

**INSTITUT FÜR PSYCHOANALYSE  
UND PSYCHOTHERAPIE  
MAGDEBURG e. V.**



**WEITERBILDUNGSPROGRAMM**

**für das**

**WINTERSEMESTER 2023 / 2024**



Vorsitzender

Dipl.-Psych. Robert Müller-Herwig  
DPG/IPV, DGPT, D3G  
Sperlingweg 2, 39110 Magdeburg  
Tel.: 0391/6 07 38 41  
E-Mail: mueller.herwig@t-online.de

Stellvertretende Vorsitzende

Dr. med. Sabine Dost  
DPG/IPV, DGPT, DGfS  
Hegelstraße 16  
39104 Magdeburg  
Tel.: 0391/7 34 68 15  
Fax: 0391/7 34 68 16  
E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Schatzmeisterin

Dipl.-Med. Annette Reinhardt  
DPG, DGPT  
Osterlinder Str. 6  
38228 Salzgitter/Osterlinde  
Tel.: 05341/90 56 126  
E-Mail: annettereinhardt@t-online.de

Leiter der Ambulanz

Dr. med. Thomas Dost  
(DPG/IPV, DGPT, DGfS)  
Hegelstraße 16  
39104 Magdeburg  
Tel.: 0391/7 34 68 15  
Fax: 0391/7 34 68 16  
E-Mail: sthdost@t-online.de

Leiterin des  
Weiterbildungsausschusses

Dr. med. Sabine Dost  
DPG/IPV, DGPT, DGfS  
Hegelstraße 16  
39104 Magdeburg  
Tel.: 0391/7 34 68 15  
E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Leiter der  
Lehranalytikerkonferenz

Dr. med. Michael Winkler  
DPG, DGPT, D3G  
AWO-Psychiatriezentrum  
Vor dem Kaiserdom 10  
38154 Königslutter  
E-Mail: michael.winkler@cintech.de

Sekretariat Ambulanz

Kathrin Hildebrandt  
Liebigstraße 6, 39104 Magdeburg  
Tel.: 0391/40 82 93 34 (Ambulanz)  
Fax: 0391/40 82 93 35 (Ambulanz)  
E-Mail: info@psychoanalyse-magdeburg.de

### Zweck des Instituts

Das Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Magdeburg (IPM) bietet Ärzten und Diplom-Psychologen eine Aus- und Weiterbildung zum Psychoanalytiker (Psychoanalytischen Psychotherapeuten) an. Das Studium entspricht den Richtlinien der *Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e.V. (DGPT)* und der *Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft e.V. (DPG)* sowie den Weiterbildungsrichtlinien der Ärztekammer Sachsen-Anhalt. Das IPM ist vom Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt als Ausbildungsstätte für Psychologische Psychotherapeuten nach dem Psychotherapeutengesetz anerkannt. Dabei werden neben allgemeinen psychotherapeutischen Kenntnissen und Fähigkeiten zusätzlich zur klassischen psychoanalytischen Standardtechnik spezielle Anwendungen der Psychoanalyse in Gruppe, Ehe und Familie, im stationären und teilstationären Rahmen sowie in Kurzzeitform unterrichtet.

Im Einzelnen bietet das IPM folgende berufsbegleitende Ausbildungsgänge an:

- Ausbildung zum *Psychoanalytiker (DPG, DGPT)*
- Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung *Psychoanalyse* für Ärzte
- Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung *Psychotherapie* für Ärzte
- Verklammerte Ausbildung zum *psychologischen Psychotherapeuten in psychoanalytisch begründeten Verfahren (analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie)* für Diplom-Psychologen
- Ausbildung zum *psychologischen Psychotherapeuten in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie* für Diplom-Psychologen

Ein Teil der Veranstaltungen wird in Abstimmung mit den weiterbildenden Einrichtungen auch Ärzten angeboten, die sich in der Facharztweiterbildung in *Psychosomatischer Medizin und Psychotherapie*, in *Psychiatrie und Psychotherapie* und in *Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie und -psychotherapie* befinden. Diplom-Pädagogen, Diplom-Soziologen sowie Absolventen anderer akademischer Disziplinen können ebenfalls als angemeldete Gasthörer Teile des Curriculums besuchen.

Weitere Informationen sind verfügbar auf der Internetseite des IPM:  
<http://www.psychoanalyse-magdeburg.de>

## **Die Weiterbildung**

Die analytische Weiterbildung am IPM umfasst die Analyse der eigenen Person (Lehranalyse) bei einem Lehranalytiker des IPM, das theoretische Studium in Form von evaluierten Vorlesungen, Seminaren und Arbeitsgruppen sowie die praktische Ausbildung, bestehend aus Anamneseerhebungen und psychoanalytischen Behandlungen unter Kontrolle von Lehranalytikern des IPM. In die Aus- und Weiterbildung in tiefenpsychologischer Psychotherapie und in die verklammerte Ausbildung sind darüber hinaus Lehrtherapeuten eingebunden.

## **Voraussetzung für die Zulassung**

Als wissenschaftliche Vorbildung muss ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin (einschließlich ärztlicher Approbation) oder der Psychologie (Psychologie-Diplom bzw. äquivalenter Master) nachgewiesen werden. Der Bewerber soll nach Abschluss seines Hochschulstudiums und vor Beginn der Weiterbildung mindestens ein Jahr in seinem Beruf klinisch bzw. therapeutisch oder beratend tätig gewesen sein. Die Weiterbildung sollte berufsbegleitend sein, d.h. es wird vorausgesetzt, dass der Weiterbildungsteilnehmer während der Weiterbildung in seinem Beruf tätig ist. Die Zulassung setzt die persönliche Eignung des Bewerbers voraus. Über die persönliche Eignung befindet der Weiterbildungsausschuss des IPM.

Es besteht die Möglichkeit, sich formlos beim Weiterbildungsausschuss um eine Zulassung als Gasthörer zu bewerben.

## **Bewerbung und Zulassung**

Bewerbungen um die Zulassung zur Weiterbildung sind an die Vorsitzende des Weiterbildungsausschusses des IPM zu richten. Nach der Zulassung soll mit der Lehranalyse bzw. der Lehrtherapie begonnen werden. Die theoretischen Veranstaltungen finden semesterweise statt. Weitere Informationen können bei der Vorsitzenden des Weiterbildungsausschusses angefordert werden.

## **Empfohlene Lehrbücher des Instituts**

Für die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie:

Ermann, Michael (2016): Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Stuttgart: Kohlhammer. 6. Aufl.

Hoffmann, S. O., Hochapfel, G. u.a. (Hrsg.) (2009): Neurotische Störungen und Psychosomatische Medizin. Stuttgart: Schattauer. 8. Auflage.

Wöller, W., Kruse, J. (2018): Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Stuttgart: Schattauer. 5. Aufl.

Für die analytische Psychotherapie:

Mertens, W. (2000, 2003, 1993): Einführung in die psychoanalytische Psychotherapie. Band 1-3, Stuttgart: Kohlhammer. Band 1/ 2: 3. Aufl., Band 3: 2. Aufl.

Thomä H, Kächele H. (2006): Lehrbuch der psychoanalytischen Therapie, Band 1–3, Heidelberg: Springer. 3. Aufl.

# LEHRVERANSTALTUNGEN

Freitag, 15.09.2023  
17:15 – 18:45 Uhr  
19:00 – 20:30 Uhr

2; A/B

**Dr. med. Sabine Dost; Dr. med. Michael Winkler**  
Sigmund Freuds Traum von Irmas Injektion

Aus Anlass der Einführung unserer Traumwerkstatt im SS 2023 möchten wir uns mit Ihnen den als Initialtraum der Psychoanalyse geltenden Traum Sigmund Freuds von Irmas Injektion (24.Juli 1895) genauer ansehen. Freud gelang an diesem Traum nach seinen Angaben erstmals die vollständige Deutung eines Traumes. Es kommt bei der Deutung des Traumes ein von Freud entwickeltes, von C.G. Jung später übernommenes Verfahren zum Einsatz, er zerlegt den Traum in seine Elemente und hält zu jedem Traumelement seine Assoziationen fest. Im Seminar von S. Dost mit K. Wolfskämpf vom 08.07.2022 über die Traumarbeit wurde bereits diese Vorgehensweise vorgestellt und für die Traumwerkstatt favorisiert.

**Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):**

Freud S. (1900). Die Traumdeutung. GW II/III

Freud S. (1911). Die Handhabung der Traumdeutung in der Psychoanalyse. GW VIII, S.350-357.

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

X Ja  Nein

**Für alle Hörer**

**Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis**

**PA: I, II, IV, V**

**PT: a, b, f, g, h**

**PTG: A.1, A.2, A.4, A.9**

**IPV: G2, A2**

Samstag, 16.09.2023  
14:00 – 15:30 Uhr  
15:45 – 17:15 Uhr

2; A/B

**Dipl.-Psych. Iris Lauenburg**

Enactment im Übertragungs- und Gegenübertragungsgeschehen

Anhand von Falldarstellungen sollen Konzeptualisierungen des Begriffes Enactment als Inszenierungen im Übertragung- und Gegenübertragungsgeschehen dargestellt und diskutiert werden. Wann werden Enactments zum Behandlungshindernis und wann zu einem förderlichen Kommunikationsmodus mit Transformationspotenzial? Differenzierungen und Bedeutungszusammenhänge mit den Begriffen Agieren (Freud), Rollenresponsivität (Sandler), projektive Identifizierung (projektive Gegenidentifizierung, Grinberg) und Handlungsdialog (Klüwer) sollen reflektiert werden.

**Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):**

Freud, S. (1905e). Nachwort zum Fall Dora. GW5, 275-286 (283). In: Bruchstück einer Hysterie-Analyse. GW 5, 161-286.

Bohleber, W./ Fonagy, P./ Jiménez, J.P./ Scarfone, D./ Varvin, S./ Zysman S. Für einen besseren Umgang mit psychoanalytischen Konzepten, modellhaft illustriert am Konzept „Enactment“. Psyche Z Psychoanal 67(12): 1212-1250 (1216-1227).

**Weiterführende Literatur:**

Enactment – Tri-regionaler Eintrag. In: Interregionales Enzyklopädisches Psychoanalytisches Wörterbuch der IPV. Internet: <https://online.flippingbook.com/view/195892/32/Zugriff>: 30.06.2023.

Grinberg, L. (1968). On acting-out and its role in the psychoanalytic process. Int J Psychoanal 49, 171-178.

Klüwer, R. (1983). Agieren und Mitagieren. Psyche Z Psychoanal 37, 828-840.

Klüwer, R. „Agieren“. In: Mertens, W. (2022). Handbuch psychoanalytischer Grundbegriffe. Stuttgart: Kohlhammer (5. Aufl.), S. 70 – 73.

Sandler, J. (1976). Gegenübertragung und Bereitschaft zur Rollenübernahme. Psyche Z Psychoanal. 30: 297-305.

Winnicott, D.W. (2020) [1974/ englische Erstveröffentlichung 1963]. Abhängigkeit in der Säuglingspflege, in der Kinderpflege und im psychoanalytischen Milieu. In: ders. Reifungsprozesse und fördernde Umwelt, S. 330 – 343. Gießen: Psychosozial-Verlag.

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

X Ja  Nein

**Für alle Hörer**

**Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis**

**PA: V, IX.**

**PT: b, f.**

**PTG: A.2, B.2, B.3.**

**IPV: A2**

Sonntag, 17.09.2023  
09:00 – 10:30 Uhr  
10:45 – 12:15 Uhr

2; A/B

**Dr. med. Maurice Kunz**

Umgang und Überlegungen zur Handhabung des Konstrukts des Widerstandes in der tiefenpsychologisch-fundierte und analytischen Psychotherapie

Das Seminar soll einen Einstieg zum Begriff des Widerstandes in der analytischen Psychotherapie geben. Ziel des Seminars ist die Gewinnung eines Eindrucks zum technischen Umgang mit dem Phänomen des Widerstands anhand von Fallbeispielen des Referenten in analytischen Psychotherapien.

**Literatur:**

Karl König: Praxis der psychoanalytischen Therapie, 2. Auflage, 1997, Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht, S. 56-73. (Das Kapitel kann beim Referenten als pdf-Datei angefordert werden.)

Ralph R. Greenson: Technik und Praxis der Psychoanalyse. 8. Aufl., Klett-Cotta, 2000: Kap 2. Widerstand, Der Abschnitt 2.6 (S.108-159) bildet einen Schwerpunkt im Seminar.

**Weiterführende Literatur:**

Helmut Thomä, Horst Kächele: Lehrbuch der psychoanalytischen Theorie, 1. Auflage, Springer-Verlag Berlin Heidelberg, Kapitel 4

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

X Ja  Nein

**Für alle Hörer**

**Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis**

**PA: IV, V, X**

**PT: a, b, c, i, l**

**PTG: A.2, B.1, B.2, B.3**

Freitag, 06.10.2023  
17:15 – 18:45 Uhr  
19:00 – 20:30 Uhr

2; A/B

**Dr. med. Thomas Dost**  
Erstgespräch

Im Rahmen der Ausbildung bildet die Durchführung von Erstinterviews den Einstieg in die therapeutische Praxis. Psychoanalytische und psychotherapeutische Erstgespräche unterscheiden dabei erheblich von herkömmlichen ärztlichen Erstkontakten. Die Bedeutung des Erstgesprächs zeigt sich vor allem auch daran, dass sich vielfach schon hier wesentliche Aspekte der konflikthafter Entwicklung der Patienten zeigen, sich reinszenieren. Besonderes Augenmerk liegt deshalb auch immer auf dem Versuch des szenischen Verstehens. Im Seminar soll ähnlich wie bei den vorangegangenen Seminaren in den letzten Semestern – sowohl hinsichtlich allgemeiner Behandlungsgrundsätze als auch im Hinblick auf die mögliche weitere Behandlungsplanung (bspw. probatorische Stunden, ggf. weitere ambulante/stationäre analytische/tiefenpsychologische Psychotherapie, Kassenantrag) – die Praxis dieser Erstinterviews einführend behandelt werden. Vorgesehen ist nach einer Erarbeitung von Grundlagen die Diskussion von Gesprächsprotokollen, die von den Teilnehmern vorgestellt werden können. Ein in dieser Weise vorgestelltes und diskutiertes Erstinterview würde auf die im Rahmen der Ausbildung zu absolvierenden Erstinterviews angerechnet werden. Kandidaten, die ein Erstinterview vorstellen wollen, melden sich bitte vorab unter [sthkost@t-online.de](mailto:sthkost@t-online.de).

**Weiterführende Literatur:**

Argelander, H.: Das Erstinterview in der Psychotherapie. WBG

Eckstaedt, A.: Die Kunst des Anfangs. Psychoanalytische  
Erstgespräche. Suhrkamp

Faber, F. R.; Haarstrick, R.: Kommentar Psychotherapie-Richtlinien. Jungjohann

Hohage, R.: Analytisch orientierte Psychotherapie in der Praxis. Schattauer

Ogden, Th.: Frühe Formen des Erlebens. Kap. 7: Das psychoanalytische Erstgespräch. Springer Wien

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

X Ja       Nein

**Für alle Hörer – offen auch für Gasthörer nach vorheriger Anmeldung**

**Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis**

**PA: IV, VI, XI, XII**

**PT: b, h**

**PTG: A.4, A.10, B.1, B.2, B.5**

**IPV: G1**

Samstag, 07.10.2023  
09:00 – 10:30 Uhr  
10:45 – 12:30 Uhr

2; A/B

**Prof. Dr. Jürgen Körner**

“Was heißt Arbeit in der Übertragung heute?“

Eine Entwicklung des Übertragungsbegriffes führte schon frühzeitig zu einer Differenzierung in unterschiedliche Methoden und Gegenstände der Übertragungsanalyse, die hier „Arbeit *an* der Übertragung“ und „Arbeit *in* der Übertragung“ genannt werden. Die Arbeit *an* der Übertragung gilt dem objektivierbaren Aspekt der Übertragung, wie er im stereotypen, sich wiederholenden Verhalten des Patienten auch außerhalb der Analyse, gegenwärtig und in der Vergangenheit zum Ausdruck kommt. Die Arbeit *in* der Übertragung nimmt den aktuellen Beziehungsentwurf des Patienten auf und führt ihn als konflikthafter und zuweilen auch belastenden Dialog fort. Die Arbeit *an* der Übertragung schließt häufig genetische



Rekonstruktionen ein, sie ermöglicht dem Patienten rationale Einsichten in das Immergleiche in seinem Erleben und Verhalten. Sie dient vor allem der Anschauung. Die Arbeit *in* der Übertragung gilt der Veränderung. Sie erlaubt dem Patienten, seine internalisierten Beziehungskonflikte in der Auseinandersetzung mit dem Analytiker durchzuarbeiten und damit zu neuen Handlungsentwürfen und Objektrepräsentanzen zu gelangen.

**Literatur:**

Körner, J. Arbeit an der Übertragung, Forum der Psychoanalyse, 1989, S. 209-223.

**Für alle Hörer**

**PA: IV, V**

**PT: b, l**

**PTG: A.3, B.3, B.5**

**IPV: G2, A2**

Samstag, 07.10.2023  
14:00 – 15:30 Uhr  
15:45 – 17:15 Uhr

2; A/B

**Prof. Dr. Jürgen Körner**

Kasuistisch-technisches Seminar (KTS) für psychoanalytische und tiefenpsychologische Behandlungen.

**Für Kandidaten ab Behandlungserlaubnis – nicht für Gasthörer**

**Pflichtveranstaltung für Kandidaten nach PTG ab Behandlungserlaubnis**

**PA: IV, V, VI, X**

**PT: b, c, f, g, i, j**

**PTG: B.1, B.2, B.3, B.4, B.5, B.6**

Freitag, 03.11.2023  
17:15 – 18:45 Uhr  
19:00 – 20:30 Uhr

2; A/B

**Prof. Dr. Jörg Frommer**

Angsterkrankungen und somatoforme Störungen

Ausgehend von einem allgemeinen Verständnis psychopathologischer Phänomene im Spannungsfeld zwischen Triebwusch und Abwehr wird das somatoforme Spektrum einschließlich Angsterkrankungen eingeordnet. Psychoanalytische Modelle der Verlagerung innerer Konflikte ins Somatische (Dissoziation, Konversion etc.) werden unter Einbeziehung entwicklungspsychologischer Aspekte diskutiert. Die Bedeutung von Ichstärke und Strukturniveau und die Abgrenzung zu organdestruktiven psychosomatischen Erkrankungen sollen berücksichtigt werden. Fallvignetten aus der Teilnehmerunde sind erwünscht.

**Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):**

J. Press, F. Bobos, J. Frommer, M. Perris-Myttas, E. Schmid-Gloor, B. de Senarclens, C. Seulin, L. Solano, N. Temple; Den Körper erleben. Ein psychoanalytischer Dialog über Psychosomatik. Psychosozial 2021.

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

Ja       Nein

**Für alle Hörer**

**Pflichtveranstaltung für alle Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis**

**PA: I, II**

**PT: a, b, c, f, g**

**PTG: A.1, A.2, A.5, B.1**

**IPV: G2**

Samstag, 04.11.2023 2; A/B  
09:00 – 10:30 Uhr  
10:45 – 12:15 Uhr

**Dipl.-Stom. Kerstin Wolfskämpf**

Psychodynamik von Paarbeziehungen, Beziehungsanalyse in der Paartherapie

Dieses Seminar war schon zweimal angekündigt und jeweils kurzfristig wegen der Covid-19-Pandemie abgesagt worden. Jedoch hat das Thema dadurch nicht an Aktualität verloren, sondern sogar zusätzliche Aspekte gewonnen, denn außer typischen Beziehungsmustern werden auch maladaptive Konfliktverhaltensweisen von Paaren vorgestellt, im theoretischen Kontext erläutert und mit Beispielen aus der Praxis illustriert.

Teilnehmer können anonymisierte Fallvignetten - gern auch aus der Einzeltherapie oder dem privaten Bekanntenkreis - einbringen, um diese gemeinsam zu analysieren, wenn sie spätestens vier Wochen vorher eine kurze Beschreibung per Mail an die Dozentin senden (bei entsprechendem Umfang Anerkennung als Referat).

Um einen lebhaften Diskurs zu ermöglichen, soll das Seminar als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden. Andernfalls wären konzeptionelle Änderungen oder erneut eine zeitliche Verschiebung notwendig.

**Pflichtliteratur (im Sekretariat des Instituts hinterlegt):**

Reich, G.: Sich finden und sich binden - bleiben oder scheiden, Psychodynamische Perspektiven der Paarbeziehung. in: Psychotherapeut, Bd. 64, Heft 5, September 2019, S. 369-373, Springer Medizin-Verlag GmbH

Bauriedel, T.: Das Konzept der Beziehungsanalyse in der psychoanalytischen Paar- und Familientherapie. in: Psyche (Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen), 11/2001, S. 1168-1192, Klett-Cotta Verlag, Stuttgart.

**Weiterführende Literatur:**

Willi, J. (Erweiterte Neuausgabe 2012): Die Zweierbeziehung. Rowohlt Taschenbuch-Verlag

Reich, G.; Massing, A.; Cierpka, M. (2007): Praxis der Psychoanalytischen Familien- und Paartherapie. Kohlhammer; Stuttgart

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

X Ja  Nein

**Für alle Hörer**

**PA: VIII**

**PT: e, l**

**PTG: A.6, B.8**

Samstag, 04.11.2023 2; A/B  
14:00 – 15:30 Uhr  
15:45 – 17:15 Uhr

**Dipl.-Med. Annette Reinhardt**

Zur Psychodynamik der Scham

Auf Wunsch der Kandidaten wollen wir uns erneut mit der Schamproblematik beschäftigen.

Wir wollen versuchen, die Gedanken von Léon Wurmser zumindest in Ansätzen nachzuvollziehen. Neben der Psychodynamik soll es auch um die Phänomenologie der Scham sowie deren Maskierungen gehen. Auch die Schlussfolgerungen für die psychoanalytische und psychotherapeutische Technik sollen nochmals beleuchtet werden.

**Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):**

Wurmser, L.: Die Maske der Scham. 3. Auflage. Berlin Heidelberg New York: Springer-Verlag 1997.

Kapitel 9. Konstruktionen: Die Genese der Scham, S. 271-301

Weiterführende Literatur:

Wurmser, L.: Die Maske der Scham. 3. Auflage. Berlin Heidelberg New York: Springer-Verlag 1997.

Kapitel 3. Phänomenologische Studie der Scham, S.42-85

Wurmser, L.: Die Maske der Scham. 3. Auflage. Berlin Heidelberg New York: Springer-Verlag 1997. Kapitel 10. Maskierungen, S. 302-335

Wurmser, L.: Die Maske der Scham. 3. Auflage. Berlin Heidelberg New York: Springer-Verlag 1997. Kapitel 14. Schlussfolgerungen für die psychoanalytische und psychotherapeutische Technik, S. 400-432.

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

X Ja  Nein

**Für alle Hörer****Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis****PA: I, IV, V****PT: a, f, l****PTG: A.1, A.12, B.3**

Mittwoch, 08.11.2023 2; A/B  
18:00 – 19:30 Uhr

**Dr. med. Sabine Dost**

Traumwerkstatt I – ONLINE

Mit den Träumen unserer Patienten arbeiten ist ein Genuss, da sie uns unverstellt Material liefern, dass die Patienten uns ohne Scheu sonst niemals anvertrauen. FREUD: Der Traum ist der direkte Weg ins Unbewusste. Und mit dem Unbewussten wollen wir uns beschäftigen, es ist sozusagen unser Arbeitsmaterial. Wer einen Traum seines/r Patient/in beitragen möchte, kann sich gern melden. Kurze biographische Daten und ein Traum sind bereits die Voraussetzungen um eine Anerkennung als Referat.

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

X Ja  Nein

**Für alle Hörer****PA: II, III****PT: c, f****PTG: A.6, B.3****IPV: W PA in Kunst und Kultur, G2**

Freitag, 17.11.2023 2; A/B  
17:15 – 18:45 Uhr  
19:00 – 20:30 Uhr

**Dr. med. Jan Fenker**

„Bemerkungen über einen Fall von Zwangsneurose“ Freuds „Rattenmann“

Die Geschichte des jungen Mannes mit seinen Zwangssymptomen gehört zu den Klassikern der psychoanalytischen Literatur und ist einer der ersten Versuche überhaupt die Gruppe der Zwangsstörungen zu beschreiben und verstehbar zu machen. Sie legt auch Zeugnis ab von Freuds klinischer

Beobachtungsgabe, die weniger theoriegeleitet war als man der Psychoanalyse manchmal unterstellt. In dem Seminar soll es auch um Freuds Behandlungstechnik gehen, aber auch in wieweit dieser Fall auch heute noch für die Praxis relevant ist.

**Pfichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):**

Freud (1909) Bemerkungen über einen Fall von Zwangsneurose GW VII 381-463.

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

X Ja  Nein

**Für alle Hörer**

**PA: II, V, IX**

**PT: b, c, f, l**

**PTG: A.12, B.3**

Samstag, 18.11.2023 2; A/B  
09:00 – 10:45 Uhr  
11:00 – 12:15 Uhr

**Dr. Diana Pflichthofer**

Wie richte ich mich in meiner psychoanalytischen Praxis ein?

Wenn man beginnt, als Psychotherapeutin/ Psychotherapeut praktisch tätig zu werden, stößt man schnell auf »praktische Fragen des Alltags«, bei denen man spürt, dass sie im Rahmen einer Psychotherapie-Praxis Bedeutung haben. Angefangen bei dem Text, den man auf den Anrufbeantworter spricht, über die Frage, ob man auf E-Mail-Anfragen nach einem Therapieplatz antworten soll (oder will), über Fragen der Praxiseinrichtung, der Erreichbarkeit, der »Ausfallhonorar«-Regelungen und der Patienten-Aufklärung, liegt die »Tücke häufig im Detail«. Wir können nicht anders, als uns auf irgendeine Art und Weise zu präsentieren, zu zeigen, aber es gehört zu der psychotherapeutischen Haltung dieses zu reflektieren.

In dem Seminar sollen die Kandidatinnen und Kandidaten die Möglichkeit haben, über diese und andere Fragen, die sich aus dem eigenen Erleben, den eigenen Erfahrungen herleiten, zu diskutieren. Dabei sollen sie zum einen die Möglichkeit haben, praktische Fragen, wie sie auf jeden in seiner Tätigkeit zukommen zu diskutieren. Zum anderen lassen sich anhand dieser scheinbar kleinen praktischen Fragen verschiedene psychodynamischen Theorien und Haltungen diskutieren.

**Pfichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):**

Keine

**Weiterführende Literatur:**

Guderian C (2004): Magie der Couch

**Für alle Hörer**

**PA: II, VI, XI**

**PT: b, f, g**

**PTG: A.2, A.4, B.2, B.4**

Samstag, 18.11.2023 2; A/B  
14:00 – 15:30 Uhr  
15:45 – 17:15 Uhr

**Dr. Diana Pflichthofer**

Kasuistisch-technisches Seminar (KTS) für psychoanalytische und tiefenpsychologische Behandlungen.

**Für Kandidaten ab Behandlungserlaubnis – nicht für Gasthörer  
Pflichtveranstaltung für Kandidaten nach PTG ab Behandlungserlaubnis**

**PA: IV, V, VI, X**

**PT: b, c, f, g, i, j**

**PTG: B.1, B.2, B.3, B.4, B.5, B.6**

Donnerstag, 30.11.2023 2; A/B  
18:00 – 19:30 Uhr

**Dr. med. Sabine Dost**

Märchenseminar – ONLINE

Märchenseminare haben zum Ziel, reflektierter mit Metapher umzugehen, die Symbolisierungsfähigkeit zu steigern und zugleich historisches Kulturgut zu erhalten und uns zugänglich zu bewahren.

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

Ja  Nein

**Für alle Hörer**

**PA: IX**

**PT: e, f**

**PTG: B.5, B.7**

**IPV: W PA in Kunst und Kultur**

Freitag, 08.12.2023 2; A/B  
17:15 – 18:45 Uhr  
19:00 – 20:30 Uhr

**Dr. med. Sabine Dost**

Die Indikation zur hochfrequenten analytischen Psychotherapie.

Der Präambel und den herausgearbeiteten Essentials des „Arnoldshainer Konsensmodells“ folgend soll mit diesem Seminar ein Einblick in die Möglichkeiten hochfrequenten Arbeitens (3+4+5), die Indikationen und auch Grenzen aufgezeigt werden. Hierfür werde ich einige Fallbeispiele aus der eigenen analytischen Arbeit vorstellen und mit Ihnen diskutieren. Auch die Einbindung in die vertragsärztliche Versorgung soll zur Sprache kommen.

**Weiterführende Literatur:**

Danckwardt, J., E. Gattig. Die Indikation zur hochfrequenten analytischen Psychotherapie- Ein Manual. Frommann-Holzboog 1986

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

Ja  Nein

**Für alle Hörer**

**Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis**

**PA: II, IV, V**

**PT: f, i**

**PTG: A.2, A.3, A.10, B.2, B.3**

**IPV: G2, A1, A2**

Samstag, 09.12.2023 2; A/B  
09:00 – 10:30 Uhr  
10:45 – 12:15 Uhr

### **Dr. med. Dietrich Braun**

#### **Erstinterview**

Das Ziel eines Erstinterviews ist es, die Form einer bestmöglichen weiteren Psychotherapie herauszufinden. Hierzu dienen objektive Informationen, subjektive Informationen der Patientin, auch Gegenübertragungen sowie szenisches Verstehen (Enactment). Es geht auch um das Intersubjektive-Relationale sowie um das „bipersonale Feld“. In einem herausfordernden Spagat geht es beim Erstinterview am IPM dann auch um die kassenärztlichen Notwendigkeiten wie Probebericht an den Hausarzt und einen Probebericht an eine Gutachterin. Hierzu sollen auch Sichtweisen der Abwehrmechanismen, der Konflikte und der Struktur besprochen werden.

#### **Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):**

R Wegner P. Erstinterview in Mertens W. (Hg.) Handbuch psychoanalytischer Grundbegriffe Stuttgart: Kohlhammer; 5. Aufl. 2022 242- 247 (Kopien im Sekretariat)

#### **Weiterführende Literatur:**

Argelander H. (2011 9. Auflage) Das Erstinterview in der Psychotherapie; Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt.

Boessmann U. (2017, 2. Aufl.) Berichte an den Gutachter schnell und sicher schreiben. Berlin; Deutscher Psychologen Verlag

Faber- Haarstrick (2021, 12. Auflage) Kommentar Psychotherapie- Richtlinien; München Elsevier

#### **Möglichkeit ein Referat zu halten:**

X Ja  Nein

#### **Für alle Hörer**

#### **Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis**

**PA: I, II, IV, V, VI**

**PT: a, b, c, f, g, h**

**PTG: A.1, A.2, A.4, A.9, B.1, B.2, B.3, B.6**

Samstag, 09.12.2023 2; A/B  
14:00 – 15:30 Uhr  
15:45 – 17:15 Uhr

### **M. Sc. Florian Geyer**

#### **Einführung in das Werk von W. R. Bion Teil II – „die erkenntnistheoretische Phase“**

Nach einem kurzen Rückblick auf den ersten Teil, soll es in diesem Seminar um Bions Arbeiten aus der s.g. "erkenntnistheoretischen Phase" gehen. In dieser Phase bemüht sich Bion zunächst um „das Ideal einer wissenschaftlichen Psychoanalyse“ (Bléandonu, 2008) und geht dann in „die Suche nach der letzten Wahrheit“ über, die ihm schließlich den Titel des „Mystikers der Psychoanalyse" einbrachte. Es wird Bions theoretische Entwicklung in dieser Phase nachgezeichnet. Zentrale Konzepte wie das „Container-Contained-Model“, „Beta-/Alpha-Elemente“, „Alpha-Funktion“, „Transformation“, „O“ oder „Act of Faith“ werden dabei eingeführt. Die zweite Hälfte des Seminars soll der Lektüre von Bions kurzem Text "Notes on Memory and Desire (1967) gewidmet werden, in dem es um seine psychoanalytische Haltung und Behandlungstechnik geht. Der Text soll wieder zusammen im Seminar gelesen werden.

**Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):**

Bion, W. R. (1967b). Notes on Memory and Desire. Psychoanalytic Forum, 11 (3): 271–280. deutsch: Bion, W. R. (2002). Anmerkungen zu Erinnerung und Wunsch. In Bott Spillius, E. (Hrsg.). Melanie Klein heute. Bd. 2. Anwendungen. (S. 22-28). Stuttgart: Klett-Cotta.

**Weiterführende Literatur:**

Bléandonu, G. (2008). Wilfred R. Bion – Leben und Werk. Tübingen: edition diskord.

Vermote, R. (2018). Reading Bion. London: Routledge.

Wiedemann, B. (2007). Wilfred Bion. Biografie, Theorie und klinische Praxis des „Mystikers der Psychoanalyse“. Gießen: Psycho-Sozial.

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

X Ja      X Nein

**Für alle Hörer**

**Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis**

**PA: I, II, IV, V**

**PT: a, b, f, g, h**

**PTG: A.1, A.2, A.4, A.9**

Freitag, 12.01.2024  
17:15 – 18:45 Uhr  
19:00 – 20:30 Uhr

2; A/B

**Dipl.-Psych. Manuela Golz**  
Forensik

Das Seminar soll Möglichkeiten der Straftäterbehandlung darstellen. Es wird der Weg aufgezeigt von der Diagnostik, der ersten Klärung eines Störungsmodells bis hin zur Behandlung an sich, aber auch die Grenzen der Behandlungen. Dabei wird die Bedeutung der sog. Prinzipien der Straftäterbehandlung verdeutlicht. Psychodynamische Modelle fließen in die gesamte Betrachtung mit ein, stehen aber nicht im Vordergrund. Eine genauere Fokussierung von Fällen bringen einen klaren Praxisbezug.

**Für alle Hörer**

**PA: I, VIII**

**PT: a, c, k**

**PTG: A.2, B.1**

Samstag, 13.01.2024  
09:00 – 10:30 Uhr  
10:45 – 12:15 Uhr

2; A/B

**Dr. med. Jan Fenker**  
Psychotherapie in der Lebensmitte-die „Midlife Crisis“

Die Midlife Crisis ist den letzten Jahrzehnten ein oft ge- (oder miss-) brauchter Begriff. Ursprünglich ein Begriff aus dem Feminismus später eher Ausdruck einer Männerfixiertheit beschreibt er eine vielleicht doch wichtige und manchmal durch den Begriff verächtlich gemachte Problematik, nicht nur alter weißer Männer, die nicht selten depressiv-ängstliche Symptome erzeugt. Das Seminar soll anregen, nicht immer nur das frühe des Patienten zu denken. Fallbeispiele aus eigenen Behandlungen sind auch als Referate willkommen!

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

X Ja       Nein

**Für alle Hörer**  
**PA: I**  
**PT: a, b, c, f**  
**PTG: A.1, A.2,**

Samstag, 13.01.2024      2; A/B  
14:00 – 15:30 Uhr  
15:45 – 17:15 Uhr

**Dr. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl**  
Innerer Rassismus und Fremdenfeindlichkeit

Die psychoanalytische Theorie konzentriert sich zumeist auf die Entwicklung innerhalb der familiären Struktur – der In-Group. In dem heutigen Vortrag werde ich das klinische Modell des inneren Rassismus in Bezug zum Umgang mit einer Out-Group - Individuen einer anderen Race, Sexualität, Ethnie, Religion, Klasse oder Kultur -beschreiben. Diese Mechanismen unterscheiden sich strukturell von den anderen Prozessen, die an der Selbst-Anderen Beziehung und an der ödipalen Konfiguration beteiligt sind. Unsere Beziehung zur Out-Group ist in eine paranoide Struktur eingebettet, die Fantasien über die Out-Group erzeugt und die dann als Wahrheit weitergegeben werden. Das wiederum rechtfertigt die Art und Weise, wie Personen der Out-Group behandelt werden sollen. Diese Konstruktionen können dann dem Out-Group Mitglied mit der vollen Kraft der projektiven Identifizierung auferlegt werden.

Davids behauptet, dass die innere rassistische Struktur ein universelles Merkmal des Subjekts ist, und wie diese Struktur es so schwierig macht konstruktiv und effektiv gegenüber Migrant:innen und Minderheiten umzugehen. Wie auch wir leicht in eine polarisierende Feststellung Wir (die Überlegenen, Machtvollen) und die Anderen (die Unterlegenen, Entmachteten)- Mentalität hineingezogen werden können.

**Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):**

Auchter, T. (2016). Das Selbst und das Fremde. Zur Psychoanalyse von Fremdenfeindlichkeit und Fundamentalismus. In: PSYCHE: Heimat Fremdheit Migration (70. Jahrgang, 2016, S. 856 - 880) Klett-Cotta

Davids, F. (2019): Innerer Rassismus: Eine psychoanalytische Annäherung an race und Differenz (Psychosozial Verlag).

**Weiterführende Literatur:**

Freud, S. (1930a). Das Unbehagen in der Kultur. GWXIV, S. 419-505

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

Ja       Nein

**Für alle Hörer**  
**Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis**  
**PA: I, IV, X**  
**PT: b, h**  
**PTG: A.2.1, B.1, B.2**  
**IPV: A2**

Sonntag, 14.01.2024      2; A/B  
09:00 – 10:30 Uhr  
10:45 – 12:15 Uhr

**Dipl.-Psych. Miroslaw Stasinski**  
Die Psychoanalyse und die Wahrheit

Kann man lügen und trotzdem die Wahrheit sagen? Die Psychoanalyse beweist, dass es möglich ist. Die Abwehrmechanismen (Verleugnung, Verdrängung, Verschiebung u.a.) zeigen, dass im psychoanalytischen Prozess die wesentliche Dimension der Wahrheit angesprochen wird. Aber... was ist diese Wahrheit? Um welche Art von Wahrheit geht es überhaupt? Kann zwei plus zwei, fünf sein (2+2=5)? Nein... Doch! Aber nur, wenn es um das Unbewusste geht. Wenn die Wahrheit das eigentliche



Betätigungsfeld der Psychoanalyse definiert und das Nicht-Wissen als das Gegenpol dieser Wahrheit fungiert, was verkörpert dann der Psychoanalytiker, das Wissen oder die Wahrheit? Wer hat es nötig die Wahrheit zu wissen und wer tut es nicht? Welches Wissen/Nicht-Wissen ist notwendig damit der Neurotiker damit aufhört „die Wahrheit leiblich zu repräsentieren“?

**Literatur:**

Freud, S. (1905b): Der Witz und seine Beziehung zum Unbewußten. In: Psychologie des Unbewußten. Studienausgabe Bd. III. Fischer: Frankfurt a. M., 8 Aufl., 1997

Freud, S. (1918): Aus der Geschichte einer infantilen Neurose [„Der Wolfsmann“] In: Zwei Kinderneurosen. Studienausgabe Bd. VIII. Fischer: Frankfurt a. M., 8 Aufl., 1997  
Freud, S. (1920):

Freud, S. (1937): Konstruktionen in der Analyse. In Schriften zur Behandlungstechnik. Studienausgabe Ergänzungsband. Fischer: Frankfurt a. M., 8 Aufl., 1997

Freud, S. (1913): Totem und Tabu (Einige Übereinstimmungen im Seelenleben der Wilden und der Neurotiker). In: Fragen der Gesellschaft, Ursprünge der Religion. Studienausgabe Bd. IX. Fischer: Frankfurt a. M., 8 Aufl., 1997

Lacan, J. (1963): Das Symbolische, das Imaginäre, das Reale. In Namen-des-Vaters. Turia & Kant Verlag: Wien (2006)

Lacan, J. (1976): Das Sinthom. Seminar Buch XXIII. Turia & Kant Verlag: Wien (2017)

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

X Ja       Nein

**Für alle Hörer, Gasthörer erwünscht**

**PA: IX, I**

**PT: b**

**PTG: A.1, A.2**

Mittwoch, 24.01.2024      2; A/B  
18:00 – 19:30 Uhr

**Dr. med. Sabine Dost**

Traumwerkstatt II – ONLINE

Mit den Träumen unserer Patienten arbeiten ist ein Genuss, da sie uns unverstellt Material liefern, dass die Patienten uns ohne Scheu sonst niemals anvertrauen. FREUD: Der Traum ist der direkte Weg ins Unbewusste. Und mit dem Unbewussten wollen wir uns beschäftigen, es ist sozusagen unser Arbeitsmaterial. Wer einen Traum seines/r Patient/in beitragen möchte, kann sich gern melden. Kurze biographische Daten und ein Traum sind bereits die Voraussetzungen um eine Anerkennung als Referat.

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

X Ja       Nein

**Für alle Hörer**

**PA: II, III**

**PT: c, f**

**PTG: A.6, B.3**

**IPV: W PA in Kunst und Kultur, G2**

Freitag, 16.02.2024  
17:15 – 18:45 Uhr  
19:00 – 20:15 Uhr

2; A/B

**Prof. Dr. Jörg Frommer**  
Die vaterlose Gesellschaft

Ausgehend von Alexander Mitscherlichs 1963 ersterschieneenen Analyse der westdeutschen Nachkriegsgesellschaft soll zunächst ein Verständnis der damaligen politischen Situation und der psychoanalytischen Interpretation dieser Situation, wie sie Mitscherlich im Blick hatte, erarbeitet werden. Im Anschluss soll die entwicklungspsychologische Bedeutung des Vaters diskutiert werden unter den spezifischen Bedingungen totalitärer und posttotalitärer gesellschaftlicher Verhältnisse, auch Hinblick auf die aktuelle Situation in Ostdeutschland im Verhältnis zur "alten" BRD.

**Pflichtliteratur**

A. Mitscherlich: Auf dem Weg zur vaterlosen Gesellschaft. Piper, München 1963, bes. Kap. VIII (S. 209-259).

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

X Ja       Nein

**Für alle Hörer**

**PA: I, IX**

**PT: a**

**PTG: A.5, A.12, B.2**

**IPV: Wahlpflichtmodul Psychoanalyse und Kultur**

		tiefenpsychologisch	analytisch
01.09.2023	A3	Hr. Heimerl	
29.09.2023		Fr. Lauenburg	
07.10.2023		Hr. Körner	
13.10.2023		Fr. Wolfskämpf	Hr. Dost
10.11.2023		Hr. Müller-Herwig	Hr. Dost
18.11.2023		Fr. Pflichthofer	
24.11.2023		Reinhardt	
26. – 27.01.2024	A3	Lang-KTS Fr. Dost / Hr. Winkler	
23.02.2024	A3		Hr. Frommer

In diesen Seminaren sollen Stundenverläufe psychoanalytischer bzw. tiefenpsychologischer Behandlungen vorgestellt werden. Teilnehmer sind die Weiterbildungskandidaten/innen der jeweiligen Weiterbildungsgänge mit Behandlungserlaubnis. Darüber hinaus können auch Kandidaten vor der Erteilung einer Behandlungserlaubnis ihre Teilnahme formlos bei der Leiterin des WBA beantragen, sofern sie mindestens **acht** supervidierte Erstgespräche nachweisen können. Die KTS werden wie ausgewiesen getrennt nach Weiterbildungsgängen durchgeführt. Ausnahmen davon sind das Lang-KTS am 26. und 27.01.2024, die für beide Weiterbildungsgänge gemeinsam durchgeführt werden.

Das KTS am 26./27.01.2024 (Fr 17:15-20:30 Uhr, Sa 09:00-14:30 Uhr) ist ein so genanntes Lang-KTS zur Darstellung eines Behandlungsverlaufs mit der Vorstellung jeweils einer Stunde vom Anfang, aus dem Mittelteil und dem Abschluss einer Therapie

**Zur Vorbereitung wird der/die jeweils Vorstellende gebeten, sich ca. vier Wochen vor dem Termin mit dem Dozenten/der Dozentin abzustimmen, der/die das Seminar leitet. Die Reihenfolge der Vorstellungen wird in Verantwortung der Kandidatensprecher beim ersten Termin besprochen und Frau Dr. med. Sabine Dost mitgeteilt.**

**Für Kandidaten ab Behandlungserlaubnis – nicht für Gasthörer  
Pflichtveranstaltung für Kandidaten nach PTG ab Behandlungserlaubnis**

**PA: IV, V, VI, X**

**PT: b, c, f, g, i, j**

**PTG: B.1, B.2, B.3, B.4, B.5, B.6**

## SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

### Vorträge

keine

### Tagungen/sonstige Veranstaltungen (Auswahl)

22.09.2023 – 24.09.2023      Jahrestagung der DGPT  
Weimar

29.09.2023 – 01.10.2023      überregionales KTK  
Hannover

08.05.2024                      Jahrestagung der DPG  
Berlin

20.09.2024 - 22.09.2024      Jahrestagung der DGPT  
Lindau

## VORSCHAU: IPM-TERMINE IM SOMMERSEMESTER 2024

### Theorieseminare

05.04. – 07.04.2024              Wochenendblockseminare  
19.04. – 21.04.2024              Wochenendblockseminare  
03.05. – 05.05.2024              Wochenendblockseminare  
31.05. – 02.06.2024              Wochenendblockseminare  
14.06. – 16.06.2024              Wochenendblockseminare

<u>KTS-Vorschau</u> <b>SS 2024</b>	<b>tiefenpsychologisch</b>	<b>analytisch</b>
22. – 23.03.2024	Lang KTS	
12.04.2024		
26.04.2024		
10.05.2024		
17.05.2024		
21.06.2024		

# IPV-DPG LEHRANALYTIKER UND SUPERVISOREN IN PSYCHOANALYTISCHER UND TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

PD Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen (DPG/IPV)

Eschenstraße 5

12161 Berlin

Tel.: 030/8 22 38 63

E-Mail: dr.borkenhagen@web.de

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/7 34 68 15

Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Prof. Dr. med. Jörg Frommer M.A. (DPG/IPV, DGPT)

Hegelstr. 9

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/54 32 064

E-Mail: joerg.frommer@med.ovgu.de

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl (DPG/IPV, DGPT)

Rognitzstr. 10

14057 Berlin

Tel.: 030/48 47 31 90

E-Mail: praxis.drberndheimerl@t-online.de

Dipl.-Psych. Irene Roski M.A. (DPG/IPV, DGPT, D3G)

Marathonallee 8

14052 Berlin

Tel.: 030/3 04 14 01

Fax: 030/3 0 81 25 91

E-Mail: i.roski@t-online.de

## IPV-SUPERVISOREN (ausschließlich)

Dr. med. Beate Blank-Knaut (DPG/IPV)

Klausenerpl. 19

14059 Berlin

Tel.: 030 / 3255141

E-Mail: blank-knaut@gmx.de

Josef-Bernd Gutmann (DPG/IPV)

Grolmanstr. 58

10623 Berlin

Tel.: 030 / 88 16 847

E-Mail: j.b.gutmann@t-online.de

Prof. Dr. med. Michael Ermann (DPG/IPV)

Innsbrucker Str. 56

10825 Berlin

Tel.: 030 / 77 00 89 20

E-Mail: michael.ermann@t-online.de

## DPG LEHRANALYTIKER UND SUPERVISOREN IN PSYCHOANALYTISCHER UND TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

Dr. med. Thomas Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16  
39104 Magdeburg  
Tel.: 0391/7 34 68 15  
Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: [sthdost@t-online.de](mailto:sthdost@t-online.de)

Dipl.- Psych. Iris Lauenburg (DPG/IPV, DGPT)

Xantener Str. 22  
10707 Berlin  
Tel.: 030/78958807

E-Mail: [iris.lauenburg@googlemail.com](mailto:iris.lauenburg@googlemail.com)

Dipl.-Psych. Robert Müller-Herwig (DPG/IPV, DGPT, D3G)

Sperlingweg 2  
39110 Magdeburg  
Tel.: 0391/6 07 38 41  
Fax: 0391/6 07 81 93

E-Mail: [mueller.herwig@t-online.de](mailto:mueller.herwig@t-online.de)

Dr. med. Michael Winkler (DPG, DGPT, D3G)

AWO-Psychiatriezentrum  
Vor dem Kaiserdom 10  
38154 Königslutter  
Tel.: 05353/90 13 92 (Sekt. Frau Fischer)  
Fax: 05353/90 20 96

E-Mail: [michael.winkler@cintech.de](mailto:michael.winkler@cintech.de)

## LEHRTHERAPEUTEN UND SUPERVISOREN IN TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

Dr. med. Dietrich Braun (DPG, DGPT)  
Lammer Busch 8  
38116 Braunschweig  
Tel.: 0531/44646

E-Mail: [dr.dietrich.braun@t-online.de](mailto:dr.dietrich.braun@t-online.de)

Dr. med. Paul Franke (DGPT, D3G)  
Harnackstraße 4  
39104 Magdeburg  
Tel. u. Fax: 0391/5 43 28 86

E-Mail: [paul.franke@t-online.de](mailto:paul.franke@t-online.de)

Dr. med. Stephanie Kant (D3G)  
Leipziger Straße 44  
39120 Magdeburg  
Tel.: 0391/6 71 42 51  
Fax: 0391/6 71 42 02

E-Mail: [stephanie.kant@med.ovgu.de](mailto:stephanie.kant@med.ovgu.de)

Dr. med. Maurice Kunz (DPG, DGPT)  
Ludwig-Wucherer-Straße 60  
06108 Halle  
Tel.: 0345/47 82 381

E-Mail: [maurice\\_kunz@web.de](mailto:maurice_kunz@web.de)

Dipl.-Med. Annette Reinhardt (DPG, DGPT)  
Osterlinder Str. 6  
38228 Salzgitter/Osterlinde  
Tel.: 05341/90 56 126

E-Mail: [annettereinhardt@t-online.de](mailto:annettereinhardt@t-online.de)

Dipl.-Psych. Susen Werner (DPG, DGPT)  
Dortustraße 68A  
14467 Potsdam  
Tel: 0331/2803427

E-Mail: [pa-praxis-werner@posteo.de](mailto:pa-praxis-werner@posteo.de)

Dipl.-Stom. Kerstin Wolfskämpf (DPG, DGPT, BvPPF)  
Breiter Weg 22  
39288 Burg  
Tel.: 03921/48 49 86

E-Mail: [psychologik@gmx.de](mailto:psychologik@gmx.de)

## SUPERVISOREN IN TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

Dr. med. Thilo Hoffmann

Diakoniewerk Halle

Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Lafontainestraße 15

06114 Halle

Tel.: (0345) 7 78 71 09

Fax.: (0345) 7 78 63 26

E-Mail: [t.hoffmann@diakoniewerk-halle.de](mailto:t.hoffmann@diakoniewerk-halle.de)

Dr. med. Cornelia Ulrich

Fachkrankenhaus Uchtspringe

Klinik für Psychotherapie und Abhängigkeitserkrankungen

Kraepelinstraße 6

39355 Uchtspringe

Tel.: 039325/700

E-Mail: [c.ulrich@salus-lsa.de](mailto:c.ulrich@salus-lsa.de)

## BEAUFTRAGTE EXTERNE LEHRANALYTIKER/INNEN

Dipl.-Psych. Marion Klemm (DPG/IPV)

Gasteiner Str. 9

10717 Berlin

Tel.: 030 / 8616105

## DOZENTINNEN / DOZENTEN

PD Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen (DPG/IPV)

Eschenstraße 5

12161 Berlin

Tel.: 030/8 22 38 63

E-Mail: [dr.borkenhagen@web.de](mailto:dr.borkenhagen@web.de)

Dr. med. Alexander Böhle (DPG, DGPT)

Winfriedstraße 37

14169 Berlin

Tel.: 030/81 29 79 70

E-Mail: [drboehle@web.de](mailto:drboehle@web.de)

Dr. med. Dietrich Braun (DPG, DGPT)

Lammer Busch 8

38116 Braunschweig

Tel.: 0531/44646

E-Mail: [dr.dietrich.braun@t-online.de](mailto:dr.dietrich.braun@t-online.de)

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/7 34 68 15

Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: [dost-sabine@t-online.de](mailto:dost-sabine@t-online.de)

Dr. med. Thomas Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/7 34 68 15

Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: [sthkost@t-online.de](mailto:sthkost@t-online.de)



Dr. Ute Ebersbach  
Fachkrankenhaus Uchtsprunge  
FB Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie  
Kraepelinstraße 6  
39599 Uchtsprunge  
Tel.: 039325/7 03 42  
Fax: 039325/7 03 03

E-Mail: u.ebersbach@salus-lsa.de

Dipl.-Psych. Janice Falkner  
Jean-Burger-Str. 15  
39112 Magdeburg  
Tel.: 0172/9532999

E-Mail: janice.falkner@googlemail.com

Dr. med. Jan Fenker  
Jean-Burger-Str. 15  
39112 Magdeburg  
Tel.: 0391/55 72 84 20

E-Mail: Jan.Fenker@web.de

Dr. med. Paul Franke (DPG, DGPT, D3G)  
Harnackstraße 4  
39104 Magdeburg  
Tel. u. Fax: 0391/5 43 28 86

E-Mail: paul.franke@t-online.de

Prof. Dr. med. Jörg Frommer M.A. (DPG/IPV, DGPT)  
Hegelstr. 9  
39104 Magdeburg  
Tel.: 0391/54 32 064

E-Mail: joerg.frommer@med.ovgu.de

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl (DPG/IPV, DGPT)  
Rognitzstr. 10  
14057 Berlin  
Tel.: 030/48 47 31 90

E-Mail: praxis.drberndheimerl@t-online.de

Dr. med. Thilo Hoffmann  
Diakoniewerk Halle  
Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie  
Lafontainestraße 15  
06114 Halle  
Tel.: (0345) 7 78 71 09  
Fax.: (0345) 7 78 63 26

E-Mail: t.hoffmann@diakoniewerk-halle.de

Dr. med. Stephanie Kant (D3G)  
Leipziger Straße 44  
39120 Magdeburg  
Tel.: 0391/6 71 42 51  
Fax: 0391/6 71 42 02

E-Mail: stephanie.kant@med.ovgu.de

Dr. med. Maurice Kunz (DPG, DGPT)  
Ludwig-Wucherer-Straße 60  
06108 Halle  
Tel.: 0345/47 82 381

E-Mail: maurice\_kunz@web.de

Dipl.- Psych. Iris Lauenburg (DPG/IPV, DGPT)  
Xantener Str. 22  
10707 Berlin  
Tel.: 030/78958807

E-Mail: iris.lauenburg@googlemail.com

Dr. med. Hansdieter Mühlbauer (DPG)  
Am Hegewinkel 18  
14169 Berlin  
Tel.: 030/8 13 68 89

E-Mail: dr.muehlbauer@web.de

Dipl.-Psych. Robert Müller-Herwig (DPG/IPV, DGPT, D3G)  
Sperlingweg 2  
39110 Magdeburg  
Tel.: 0391/6 07 38 41  
Fax: 0391/6 07 81 93

E-Mail: mueller.herwig@t-online.de

Dipl.-Med. Annette Reinhardt (DPG, DGPT)  
Osterlinder Str. 6  
38228 Salzgitter/Osterlinde  
Tel.: 05341/90 56 126

E-Mail: annettereinhardt@t-online.de

Dipl.-Psych. Irene Roski M.A. (DPG/IPV, DGPT, D3G)  
Marathonallee 8  
14052 Berlin  
Tel.: 030/3 04 14 01  
Fax: 030/3 0 81 25 91

E-Mail: i.roski@t-online.de

Dipl.-Psych. Mirosław Stasinski  
Schillerstr. 10  
39218 Schönebeck  
Tel.: 03928/42 11 37  
Mobil: 0151/58 45 67 85

E-Mail: M.Stasinski@t-online.de

Dr. med. Cornelia Ulrich  
Fachkrankenhaus Uchtspringe  
Klinik für Psychotherapie und Abhängigkeitserkrankungen  
Kraepelinstraße 6  
39355 Uchtspringe  
Tel.: 039325/700

E-Mail: c.ulrich@salus-lsa.de

Dipl.-Psych. Susen Werner (DPG, DGPT)  
Dortustraße 68A  
14467 Potsdam  
Tel: 0331/2803427

E-Mail: pa-praxis-werner@posteo.de

Dr. med. Michael Winkler (DPG, DGPT, D3G)  
AWO-Psychiatriezentrum  
Vor dem Kaiserdom 10  
38154 Königslutter

E-Mail: michael.winkler@cintech.de

Dipl.-Stom. Kerstin Wolfskämpf (DPG, DGPT, BvPPF)  
Breiter Weg 22  
39288 Burg  
Tel.: 03921/48 49 86

E-Mail: psychologik@gmx.de

## LEHRBEAUFTRAGTE

keine

## VERTRAUENSANALYTIKER

Dr. med. Paul Franke (DGPT, D3G)  
Harnackstraße 4  
39104 Magdeburg  
Tel. u. Fax: 0391/5 43 28 86

E-Mail: paul.franke@t-online.de

## VERTRAUENSANALYTIKER (Stellvertreterin)

Dipl.-Stom. Kerstin Wolfskämpf (DPG, DGPT, BvPPF)  
Breiter Weg 22  
39288 Burg  
Tel.: 03921/48 49 86

E-Mail: psychologik@gmx.de

## IPV-BEAUFTRAGTE

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)  
Hegelstraße 16  
39104 Magdeburg  
Tel.: 0391/7 34 68 15  
Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

## IPV-BEAUFTRAGTER (Stellvertreter)

Dipl.-Psych. Robert Müller-Herwig (DPG/IPV, DGPT, D3G)  
Sperlingweg 2  
39110 Magdeburg  
Tel.: 0391/6 07 38 41  
Fax: 0391/6 07 81 93

E-Mail: mueller.herwig@t-online.de

## VERTRETER DES IPM IM BEIRAT DER DGPT

Dr. med. Paul Franke (DGPT, D3G)  
Harnackstraße 4  
39104 Magdeburg  
Tel. u. Fax: 0391/5 43 28 86

E-Mail: paul.franke@t-online.de

## KANDIDATENSPRECHER

### **Analytische Psychotherapie**

Stephanie Czachurski

E-Mail: S.Czachurski@gmx.de

Rusen Hoffmann (Stellvertreterin)

E-Mail: rusen.hoffmann@posteo.de

### **Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für Psychologen**

Fabian Fischer

E-Mail: fafischer@aol.com

Katrin Salomon (Stellvertreterin)

E-Mail: katrinsalomon@gmx.de

### **Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für Ärzte**

N.N.

DGfS	Deutsche Gesellschaft für Sexualforschung e.V.
DGPT	Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e. V.
DPG	Deutsche psychoanalytische Gesellschaft e. V.
DPV	Deutsche psychoanalytische Vereinigung e. V.
D3G	Deutsche Gesellschaft für Gruppenanalyse und Gruppenpsychotherapie
IPV	Internationale Psychoanalytische Vereinigung

## **Praktische Tätigkeit gem. § 2 Absatz 2 Ziffer 1 PsychTh-AprV**

Bitte informieren Sie sich bei der zuständigen Ärztekammer über den derzeit zuerkannten Umfang der Weiterbildungsermächtigung der jeweiligen Einrichtung.

### **(Psychiatrisches Jahr)**

AMEOS Klinikum Aschersleben Psychiatrische Tagesklinik Eislebener Straße 7a 06449 Aschersleben	2 Plätze/Jahr
Karl-Jaspers-Klinik Psychiatrieverbund Oldenburger Land gGmbH Hermann-Ehlers-Straße 7 26160 Bad Zwischenahn	1 Platz/Jahr
Klinikum Dorothea C. Erxleben Quedlinburg gGmbH Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie An den Lohden 3 06493 Ballenstedt	2 Plätze/Jahr
Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe Abt. f. Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Kladower Damm 221 14089 Berlin	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH Fachklinikum Bernburg, Psychiatrie/Psychotherapie, Kinder- u. Jugendpsychiatrie/-psychosomatik/-psychotherapie Olga-Benario-Straße 16-18 06406 Bernburg (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH Landeskrankenhaus Bernburg Forensische Abteilung Olga-Benario-Straße 16-18 06406 Bernburg (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	2 Plätze/Jahr
Harz- Klinikum Wernigerode-Blankenburg GmbH Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie einschl. Tagesklinik Thiestraße 7-10 38889 Blankenburg	2 Plätze/Jahr
St. Joseph- Krankenhaus Dessau Psychiatrische Abteilung Köthener Straße 93 06847 Dessau	2 Plätze/Jahr
Ameos Fachkrankenhaus Haldensleben Psychiatrische Abteilung Kiefholzstraße 4 39340 Haldensleben	2 Plätze/Jahr

AWO Fachkrankenhaus Jerichow Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie und Psychotherapeutische Medizin Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie J.-Lange-Straße 20 39319 Jerichow	2 Plätze/Jahr
AWO Niedersachsen gGmbH Psychiatriezentrum Vor dem Kaiserdom 10 38154 Königslutter	2 Plätze/Jahr
MVZ/Tagesklinik an der Sternbrücke GmbH Dr. Kielstein Planckstr. 4-5 39104 Magdeburg	1 Platz/Jahr
SRH Medinet Fachklinik Alte Ölmühle Berliner Chaussee 66 39114 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Psychosomatik u. Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Leipziger Straße 44 39120 Magdeburg	1 Platz/Jahr
Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Leipziger Straße 44 39120 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
MediClin GmbH & Co. KG – MediClin Müritz Klinikum Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Stadtgarten 15 17207 Röbel/Müritz	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH Fachklinikum Uchtspringe Psychiatrie/Psychotherapie, Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik/Suchtmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychosomatik/Psychotherapie, Neurologie und Schlafmedizin Kraepelinstraße 6 39599 Uchtspringe (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	2 Plätze/Jahr

Landeskrankenhaus für Forensische Psychiatrie Uchtspringe  
Schnöggersburger Weg 1  
39599 Uchtspringe  
(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)

2 Plätze/Jahr

## **Praktische Tätigkeit gem. § 2 Absatz 2 Ziffer 2 PsychTh-AprV**

Bitte informieren Sie sich bei der zuständigen Ärztekammer über den derzeit zuerkannten Umfang der Weiterbildungsermächtigung der jeweiligen Einrichtung.

### **(Psychosomatisches Halbjahr)**

AMEOS Klinikum Aschersleben Psychiatrische Tagesklinik Eislebener Straße 7a 06449 Aschersleben	2 Plätze/Jahr
Karl-Jaspers-Klinik Psychiatrieverbund Oldenburger Land gGmbH Hermann-Ehlers-Straße 7 26160 Bad Zwischenahn	1 Platz/Jahr
Klinikum Dorothea C. Erxleben Quedlinburg gGmbH Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie An den Lohden 3 06493 Ballenstedt	2 Plätze/Jahr
SALUS gGmbH Fachklinikum Bernburg, Psychiatrie/Psychotherapie, Kinder- u. Jugendpsychiatrie/-psychosomatik/-psychotherapie Olga-Benario-Straße 16-18 06406 Bernburg (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH Landeskrankenhaus Bernburg Forensische Abteilung Olga-Benario-Straße 16-18 06406 Bernburg (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	2 Plätze/Jahr
Harz- Klinikum Wernigerode-Blankenburg GmbH Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie einschl. Tagesklinik Thiestraße 7-10 38889 Blankenburg	2 Plätze/Jahr
St. Joseph- Krankenhaus Dessau Psychiatrische Abteilung Köthener Straße 93 06847 Dessau	2 Plätze/Jahr
Ameos Fachkrankenhaus Haldensleben Psychiatrische Abteilung Kiefholzstraße 4 39340 Haldensleben	2 Plätze/Jahr
Zentrum für Sozialpsychiatrie und Nervenheilkunde am Ostebogen GmbH Hagenstr. 49 39340 Haldensleben	2 Plätze/Jahr
Diakoniewerk Halle Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie Lafontainestraße 16 06114 Halle/S.	2 Plätze/Jahr



AWO Fachkrankenhaus Jerichow Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie und Psychotherapeutische Medizin Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie J.-Lange-Straße 20 39319 Jerichow	2 Plätze/Jahr
AWO Fachkrankenhaus Jerichow Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie und Psychotherapeutische Medizin Abteilung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie J.-Lange-Straße 20 39319 Jerichow	2 Plätze/Jahr
AWO-Psychiatriezentrum Königslutter Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Vor dem Kaiserdom 10 38154 Königslutter	1 Platz/Jahr
MVZ/Tagesklinik an der Sternbrücke GmbH Dr. Kielstein Planckstr. 4-5 39104 Magdeburg	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH FORENSA Magdeburg Halberstädter Str. 8 39112 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
SRH Medinet Fachklinik Alte Ölmühle Berliner Chaussee 66 39114 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Psychosomatik u. Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Leipziger Straße 44 39120 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
SALUS gGmbH Fachklinikum Uchtspringe Psychiatrie/Psychotherapie, Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik/Suchtmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychosomatik/Psychotherapie, Neurologie und Schlafmedizin Kraepelinstraße 6 39599 Uchtspringe (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	3 Plätze/Jahr

Landeskrankenhaus für Forensische Psychiatrie Uchtspringe  
Schnöggersburger Weg 1  
39599 Uchtspringe  
(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)

2 Plätze/Jahr

## **Schlüssel für die Räume der Veranstaltungen**

- 1 Städt. Volkshochschule, Leibnizstr. 23, 39104 Magdeburg, Versammlungsraum
- 2 Institutsambulanz, Liebigstr. 6, 39104 Magdeburg
- 3 Universitätsklinikum Magdeburg, Hörsaal Haus 4, 1. OG
- 4 Otto-von-Guericke- Universität, Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg  
Vilfredo-Pareto-Gebäude 22A (Eingang Pfälzer Str.), Raum 013, Straßenbahn-Haltestelle „Universitätsbibliothek“

## **Schlüssel zur Art der Veranstaltungen**

- A Vermittlung theoretischer Lehrinhalte
- B Interaktionelle Fallarbeit
- C Vorträge

## **Schlüssel für die Bereiche, die im Rahmen des Lehrprogramms Psychoanalyse (DPG, DGPT) zu absolvieren sind (PA)**

- I Psychoanalytische Entwicklungs- und Persönlichkeitstheorie
- II Allgemeine und spezielle psychoanalytische Krankheitslehre einschließlich psychiatrischer und psychosomatischer Krankheitsbilder
- III Psychoanalytische Traumtheorien
- IV Techniken der psychoanalytischen (diagnostischen und therapeutischen) Gesprächsführung einschließlich Erstinterview und Anamnese
- V Theorien des psychoanalytischen Prozesses und der psychoanalytischen Behandlungstechniken
- VI Indikationsstellung und prognostische Gesichtspunkte verschiedener Behandlungsverfahren einschließlich präventiver und rehabilitativer Aspekte
- VII Psychoanalytische Kurz- und Fokaltherapie
- VIII Theorien der Psychodynamik von Familie und Gruppe, Psychoanalytische Gruppen-, Paar-, und Familientherapie
- IX Grundlagen der psychoanalytischen Kulturtheorie und der analytischen Sozialpsychologie, Geschichte der Psychoanalyse
- X Kasuistisch-technisches Seminar
- XI Einführung in die Psychiatrie
- XII Einführung in die Psychodiagnostik, allgemeine Entwicklungspsychologie, Lerntheorie
- XIII Indikation und Methodik der Verhaltenstherapie
- XIV Grundsätze der Berufsethik

## **Schlüssel für die Bereiche, die im Rahmen des Lehrprogramms Psychotherapie (Ärzte) zu absolvieren sind (PT)**

- a Entwicklungs- und Persönlichkeitslehre
- b Allgemeine und spezielle Neurosenlehre
- c Tiefenpsychologie
- d Lernpsychologie
- e Psychodynamik der Familie und der Gruppe
- f Psychopathologie
- g Grundlagen der psychiatrischen und psychosomatischen Krankheitsbilder
- h Technik der Erstuntersuchung
- i Indikation und Methodik der psychotherapeutischen Verfahren einschließlich Prävention und Rehabilitation
- j Psychopharmakologie
- k Psychodiagnostische Testverfahren
- l Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie einzeln, bei Paaren und Familien sowie in der Gruppe

## **Schlüssel für die Bereiche, die im Rahmen des Lehrprogramms der Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten zu absolvieren sind (PTG)**

- A.1 Entwicklungs-, sozial-, persönlichkeits- und neuropsychologische Grundlagen der Psychotherapie
- A.2 Konzepte über die Entstehung, Aufrechterhaltung und den Verlauf psychischer und psychisch mitbedingter Erkrankungen verschiedener Altersgruppen
- A.3 Methoden und Erkenntnisse der Psychotherapieforschung
- A.4 Diagnostik und Differentialdiagnostik
- A.5 Besondere entwicklungs- und geschlechtsspezifische Aspekte der Persönlichkeit, der Psychopathologie und der Methodik der Psychotherapie verschiedener Altersgruppen
- A.6 Intra- und interpersonelle Aspekte psychischer und psychisch mitbedingter Störungen in Paarbeziehungen, Familien und Gruppen
- A.7 Prävention und Rehabilitation
- A.8 Medizinische und pharmakologische Grundkenntnisse für Psychotherapeuten
- A.9 Methoden und differentielle Indikationsstellung wissenschaftlich anerkannter psychotherapeutischer Verfahren
- A.10 Dokumentation und Evaluation von psychotherapeutischen Behandlungsverläufen
- A.11 Berufsethik und Berufsrecht, medizinische und psychosoziale Versorgungssysteme, Organisationsstrukturen des Arbeitsfeldes, Kooperation mit Ärzten und anderen Berufsgruppen
- A.12 Geschichte der Psychotherapie
  
- B.1 Theorie und Praxis der Diagnostik, insbesondere Anamnese, Indikationsstellung und Prognose, Fallkonzeptualisierung und Behandlungsplanung
- B.2 Rahmenbedingungen der Psychotherapie, Behandlungssetting, Einleitung und Beendigung der Behandlung
- B.3 Behandlungskonzepte und –techniken sowie deren Anwendung
- B.4 Krisenintervention
- B.5 Behandlungstechniken bei Kurz- und Langzeittherapie
- B.6 Therapiemotivation des Patienten, Entscheidungsprozesse des Therapeuten, Therapeuten-Patienten-Beziehung im Psychotherapieprozess
- B.7 Einführung in Behandlungsverfahren bei Kindern und Jugendlichen
- B.8 Behandlungsverfahren bei Paaren, Familien und Gruppen

**Die Zertifizierung der Veranstaltungen durch die Ärztekammer Sachsen-Anhalt ist beantragt.**

*Bitte beachten Sie nachfolgende Änderungen, gültig ab dem SS 2020.*

## **Zuordnung zu den Modulen des IPV-Curriculums der DPG**

### **Propädeutikum**

(2 Module, insgesamt ca. 16 Std.)

Einführendes Modul: Einführung in das psychoanalytische Denken

Klassische Fallgeschichten

### **Die Grundlagenmodule**

Grundlagenmodul 1: Psychoanalytisches Erstgespräch (mind. 26 Std.)

Grundlagenmodul 2: Grundlagen psychoanalytischen Denkens (mind. 50 Std.)

### **Die Aufbaumodule**

Aufbaumodul 1: Äußerer und innerer Rahmen, Ethik (mind. 32 Std.)

Aufbaumodul 2: Bewusste und unbewusste/präverbale Kommunikation,  
Behandlungstechnik, Falldarstellung (mind. 40 Std.)

Aufbaumodul 3: Kasuistisch-technische Seminare und überregionale KtKs (mind. 100 Std.)

### **Die Wahlpflichtmodule**

Forschung, Psychoanalyse in den Sozialwissenschaften, PA in Kunst und Kultur (mind. 24 Std.)

## **Gebührensätze (gültig ab 12.07.2014)**

### Gebühren für Eignungsgespräch

Die Gebühren pro Eignungsgespräch betragen € 120,00.

### Gebühren für Selbsterfahrung und Supervision

Die Liquidation findet im privatrechtlichen Verhältnis zwischen Supervisoren und Ausbildungskandidaten statt. Der empfohlene Stundensatz beträgt bis zu 100,00 €.

### Semestergebühren für Theorieveranstaltung

Der Gebührensatz für ärztliche psychoanalytische Weiterbildungskandidaten beträgt € 300,00 pro Semester für die gesamte Aus- und Weiterbildungszeit. Gebühren für Selbsterfahrung und Supervision sind darin nicht enthalten. Die Gebührensätze für ärztliche Weiterbildungskandidaten in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie betragen € 300,00 für die ersten 4 Semester und € 150,00 ab dem 5. Semester. Die reduzierte Semestergebühr für ärztliche Weiterbildungskandidaten in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie ab dem 5. Semester ist obligat bis zum Ende der Weiterbildung und schließt die Gebühren für die Teilnahme an bis zu 12 Unterrichtsstunden/Semester ein. Bei der Teilnahme an einer höheren Anzahl von Theoriestunden erhöht sich der Gebührensatz um € 10,00/Stunde. Der Gebührensatz für die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten beträgt derzeit € 300,00 pro Semester. Der Teilnehmernachweis erfolgt in einem Studienbuch. Die Teilnahme ist vom jeweiligen Dozenten zu testieren. Der Besuch der im Vorlesungsverzeichnis angegebenen fakultativen Veranstaltungen und Vorträge ist gebührenfrei.

### Prüfungsgebühren

Für das Vorkolloquium wird eine Prüfungsgebühr von € 200,00 erhoben, für das Instituts-Abschlusskolloquium eine Gebühr von € 300,00 und für das Abschlusskolloquium nach PTG € 480,00, die bei Anmeldung zur Prüfung fällig werden.

### Zahlungstermine und -modalitäten

Die Gebühren für das Sommersemester müssen bis 30.03., für das Wintersemester bis 30.09. auf dem Institutskonto eingegangen sein. Um einen pünktlichen Zahlungseingang zu sichern, wird den Kandidaten dringend empfohlen, das Institut zu ermächtigen, die Semester- und Prüfungsgebühren per Lastschrift einzuziehen. Bei nicht rechtzeitiger Bezahlung der Gebühren besteht keine Berechtigung zur Teilnahme an den kostenpflichtigen Institutsveranstaltungen bzw. zur Anerkennung der Teilnahme. Bei säumiger Beitragszahlung tritt ein gebührenpflichtiges Mahnverfahren in Kraft. Bei vergeblicher Mahnung erfolgt die Exmatrikulation.

Gasthörer können in begrenzter Zahl zur Teilnahme an den Veranstaltungen zugelassen werden. Die Zulassung erfolgt jeweils befristet. Anträge sind an den Leiter des WBA und den jeweiligen Dozenten zu stellen. Der Gebührensatz für Gasthörer beträgt € 10,00, für AiP und PiP € 5,00/ Unterrichtsstunde (45 min). Gasthörer können nur an denjenigen Veranstaltungen teilnehmen, für die die Gebühren auf dem Institutskonto eingegangen sind.

### Beurlaubungen

Anträge auf Beurlaubungen müssen rechtzeitig schriftlich vor Semesterbeginn an den Weiterbildungsausschuss gestellt und von ihm schriftlich bestätigt werden, sodass die Genehmigung zum Sommersemester am 15. März und zum Wintersemester am 15. September in der Geschäftsstelle des Instituts vorliegt. Im Falle einer Beurlaubung ist die halbe Semestergebühr zu entrichten. Über eine Abweichung von dieser Regel in besonderen Fällen entscheidet der Weiterbildungsausschuss auf gesonderten Antrag des Betroffenen. Die Regelungen zur Beurlaubung in der Weiterbildungs- und Prüfungsordnung sind zu beachten.

### „Schnuppersemester“

Für interessierte Bewerber besteht die Möglichkeit, einmalig kostenfrei an einem Seminar teilzunehmen. Für weitere Seminare im laufenden Semester erheben wir eine Schutzgebühr i. H. von 50,00 €, die zurückerstattet bzw. mit der Semestergebühr verrechnet werden kann, sobald sich der Bewerber zur Aufnahme im Institut entschließt. Diese Regelung dürfen max. 5 Bewerber in Anspruch nehmen, die Bewerbung ist an den WBA zu richten.

Bankverbindung: IBAN: DE91 3006 0601 0004 9049 74 – BIC: DAAEDEDXXX – ApoBank

## **Balintgruppen**

Balintgruppen werden derzeit angeboten von:  
Dr. C. Thiele, Dr. C. Ulrich, Dr. S. Dost, Dr. T. Hoffmann

## **Verantwortlich für das Vorlesungsverzeichnis**

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)  
Hegelstraße 16  
39104 Magdeburg  
Tel.: 0391/7 34 68 15  
Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: [dost-sabine@t-online.de](mailto:dost-sabine@t-online.de)

## **Verantwortlich für die Planung der Kasuistisch-technischen Seminare**

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)  
Hegelstraße 16  
39104 Magdeburg  
Tel.: 0391/7 34 68 15  
Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: [dost-sabine@t-online.de](mailto:dost-sabine@t-online.de)

## **Verantwortlich für die Organisation von Medien für die Seminare**

Kathrin Hildebrandt  
Institutssekretariat  
Liebigstraße 6, 39104 Magdeburg  
Tel.: 0391/40 82 93 34 (Institut)  
Fax: 0391/40 82 93 35 (Institut)  
E-Mail: [info@psychoanalyse-magdeburg.de](mailto:info@psychoanalyse-magdeburg.de)

**Es wird darum gebeten, sich bei Bedarf an Medien 14 Tage vor der geplanten Veranstaltung mit Frau Hildebrandt in Verbindung zu setzen.**

## GRÜNDUNGSMITGLIEDER

Jutta Baur-Morlok, Ärztin, DPG, DGPT, Düsseldorf

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Peter Diederichs, Berlin (ruht)

Dr. med. Ludwig Drees, DPV, DGAPT, Magdeburg

Dr. med. Paul Franke, DGPT, DGAPT, D3G, Magdeburg

Prof. Dr. med. Jörg Frommer, M.A., DPG, DGPT, Magdeburg

Josef-Bernd Gutmann, Arzt, DPG, DGPT, Berlin

Dr. med. Gabriele Katwan, DPG, DGPT, Berlin

Dr. med. Christian Thiele, DPG, DGPT, D3G, Berlin

## EHRENMITGLIEDER

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Peter Diederichs, Berlin (ruht)

Dr. med. Ludwig Drees, DPG/IPV, DGPT, DPV, Magdeburg

Dr. med. Paul Franke, DPG, DGPT, D3G, Magdeburg

Prof. Wulf-Volker Lindner (DPG/IPV, DGPT, D3G), Hamburg

Prof. Dr. med. Dr. phil. h.c. Léon Wurmser, Towson